

Mehr Grün für Gorbitz geplant

WOBA stellte neues Modell vor

WOBA stellt neues Baumodell vor. Mehr Grünflächen, mehr Freizeitangebote, mehr Dienstleistung - so umriß Bernd Felgentreff, Pressesprecher der Nord-West-WOBA, die Projektplanung des Wohnungsunternehmens für Gorbitz. Dadurch soll sich das Neubaugebiet in ein wohnfreundliches, eigenständiges Stadtviertel verwandeln.

„Durch eine deutliche Erweiterung der bislang unterrepräsentierten Gewerbeblöcke könnten nicht nur neue Einkaufsmöglichkeiten geschaffen werden, sondern auch Gelder für den geplanten Wohnungsbau erwirtschaftet werden.“ So erläuterte Klaus Baltrusch, Geschäftsführer der Nord-West-WOBA, seine Vorstellungen zum Projekt.

Angedacht sind in dem Entwurf 623 neue Wohnungen, insgesamt 4700 Parkplätze, 15000 Quadratmeter neue Ladenflächen und doppelt so viel Dienstleistungsflächen. Im stadt-wärtigen „Eingangsbereich“ des Viertels, an der Kesselsdorfer Straße, könnte ein dominanter Turmbau stehen, gleich nebenan soll nach dem WOBA-Plan ein Marktplatz Platz finden. Bürobauten und Parkdecks längst der Kesselsdorfer könnten ei-

nen Lärmschutz für die Gorbitzer bilden. Außerdem sollen im Rahmen einer „Verdichtungskonzeption“ dahinter Reihenhäuser gebaut werden.

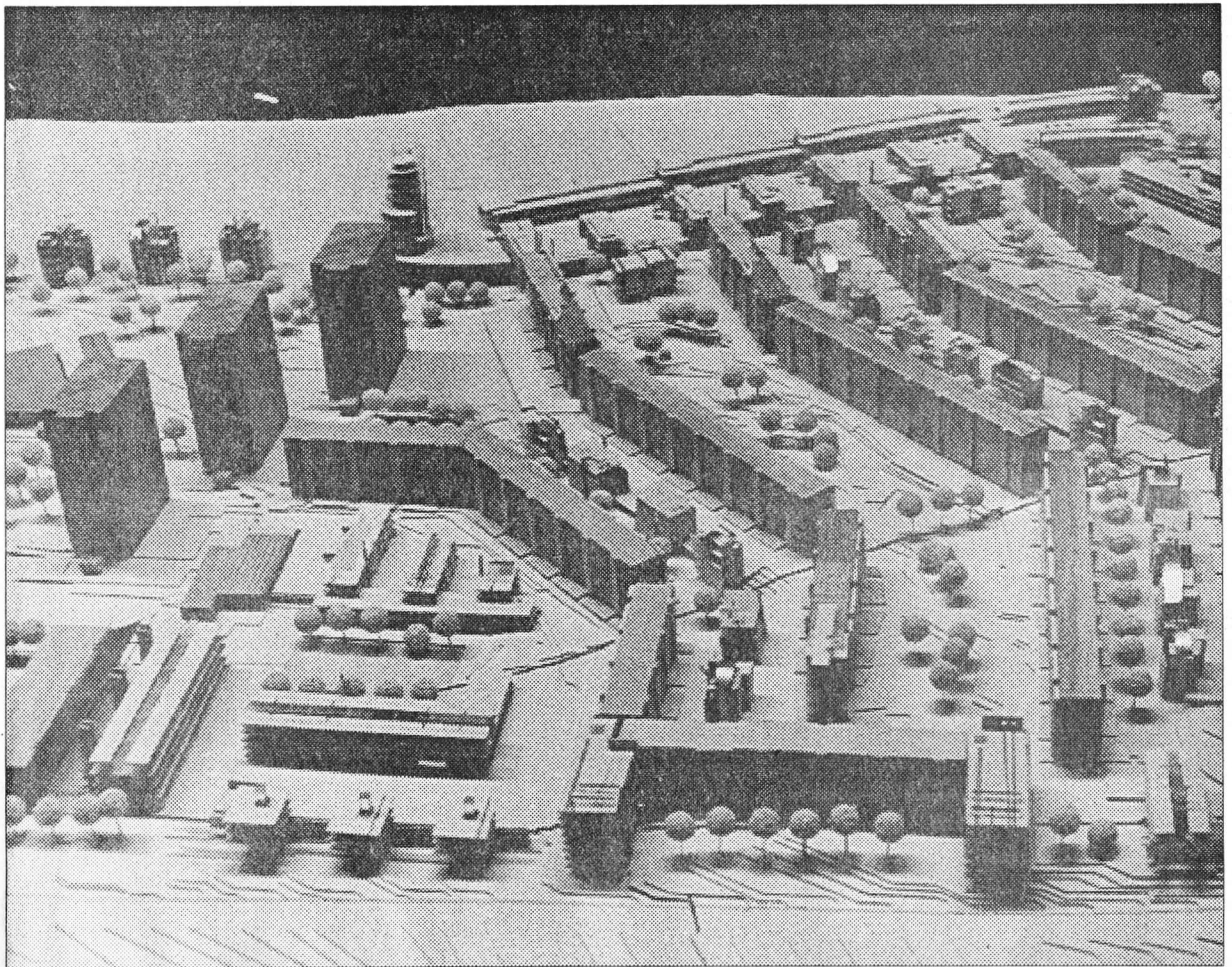
Auch zwischen den bisherigen Häuserzeilen denkt die WOBA an dreigeschossige „Punkthäuser“ mit jeweils vier Wohnungen und umliegenden Einwohner-Grünflächen und Parkterrassen. Entlang der Straßenbahntrasse ist ein Dienstleistungsbereich mit Geschäften, Büros und einigen Wohneinheiten geplant.

Daneben soll die Sanierung und Fassadengestaltung der bestehenden Wohnblöcke vorangetrieben werden. Mit der Neugestaltung der landseitigen Häuserzeile will die WOBA im nächsten Jahr beginnen.

„Was von unserem Projekt tatsächlich verwirklicht wird, hängt von den den uns zur Verfügung stehenden Fördermitteln ab“, bekannte Klaus Baltrusch. „Auch der Anteil von Sozialwohnungen wird sich danach richten.“

Den frühestmöglichen Baubeginn datiert der WOBA-Geschäftsführer auf 1994. „Aber das geht nur, wenn die Stadtverwaltung und die anderen relevanten Instanzen im Tempo mitziehen.“

hw



Modelle haben die Gorbitzer schon viele gesehen, jedes verspricht stets genügend Grün. Ob dieses Projekt dieses Versprechen endlich erfüllt, wird die Praxis zeigen.
Foto: Marian Günther